



Weihnachten 2018

DAS LINDENBLATT



WALDORF
100

LEARN
TO CHANGE
THE WORLD

Freie Waldorfschule
A-2525 Schönau
Kirchengasse 22
Tel: 02256/62181
landschule@waldorf-schoenau.at
www.waldorf-schoenau.at



Zeitschrift für Eltern, Lehrer, Schüler und Freunde der Rudolf Steiner Landschule Schönau

INHALTSVERZEICHNIS

Lyrikseite.....	3
Gedanken.....	4
Aus dem Schulverein	5
3. Klasse - Besuch beim Bäcker.....	6
4. Klasse - Rückblick Martinsspiel.....	7
5. Klasse - Bauprojekt.....	8
6. Klasse - Geometrie.....	9
8. Klasse - Pausenbuffet.....	10
9./10. Klasse - Bewegungstheater.....	11
10. Klasse - Feldmessen.....	12
11. Klasse - Englischtheater.....	12
12. Klasse -Wirtschaftsgeografie.....	14
12. Klasse - Sozialpraktikum.....	15
Aus dem Kindergarten.....	16
Vorstellung neuer Lehrer.....	17
Bautätigkeiten.....	18
Jour Fixe.....	19
Aus dem Schulrat.....	20
Rückblick Mitarbeiterkreis.....	23
Rubrik - Was mein Leben reicher macht.....	25
Nachbarschaft.....	25
Kolumne „Hallo, ihr Lieben“.....	26
Rätselseite.....	27
Michaeli - Impressionen.....	28
Ankündigungen.....	28
Danke für die Unterstützung.....	30
Termine.....	34
Impressum.....	36

Titelseite: Aus unserer Adventwerkstatt

ADVENT

Es treibt der Wind im Winterwalde
die Flockenherde wie ein Hirt,
und manche Tanne ahnt, wie balde
sie fromm und lichterheilig wird;
und lauscht hinaus. Den weißen Wegen
streckt sie die Zweige hin - bereit,
und wehrt dem Wind und wächst entgegen
der einen Nacht der Herrlichkeit.

Rainer Maria Rilke



GEDANKEN

„Was Du gerade als Utopie beschrieben hast, ist meine erprobte Praxis seit vierzehn Jahren.“ Im Campus Wien West treffen sich WaldorflehrerInnen, um Oberstufen-Konzepte weiterzuentwickeln. Der Trend ist, Abschlüssen hinterherzulaufen. Seit Jahrzehnten geht Deutschland diesen Weg. Praktisch jede Waldorfschule bietet Abitur an. Nun stellt sich langsam der Katzenjammer ein: Ist das noch Waldorf? Wie weit sind wir bloß Maturaschule?

In Österreich gibt es seit Einführung der Zentralmatura denselben Trend. Kann man aus den deutschen Erfahrungen nichts lernen? Auf einer Fortbildung in Kassel habe ich vor Jahren gehört, die Erfahrung hätte gezeigt, dass das Ersetzen von typischen Waldorfepochen durch Maturavorbereitung die Ergebnisse beim Abitur verschlechtert statt verbessert. Trotzdem passiert es weiterhin – und es wird auch bei uns so sein, wenn wir nicht vehement gegensteuern.

Wenn man die Welt verstehen will, Licht in ihr Wesen bringen, muss man den Geist suchen, wie er beispielsweise in unserer Pädagogik offenbar werden kann, nicht leblosen Strukturen nacheifern. Wenn man den Kindern und Jugendlichen gibt, was sie zu ihrer Entwicklung brauchen, können sie sich das, was sie für die äußerlichen Anforderungen der Welt brauchen leicht aneignen. Wenn sie nur dies besitzen und dahinter kein tragfähiges Gerüst, laufen sie Gefahr, sich nach erfolgreicher Ausbildung in die Schar der arbeitslosen AkademikerInnen zu reißen.

„Ich bereite meine SchülerInnen gar nicht unmittelbar auf die Matura vor, und die LehrerInnen im Abendgymnasium Brünnerstraße sagen auch schon, die Absolventen aus Schönau können besonders wenig in Mathematik, wenn sie zu ihnen kommen. Aber bei der Matura erzielen sie genauso gute Ergebnisse.“ In der Diskussion über Abschlüsse war die Frage aufgetaucht, wie man besser vorbereiten könnte, ohne anderswo Abstriche zu machen. „Ja, es wäre schön, wenn wir uns ganz auf das konzentrieren können, was wir für sinnvoll halten“, hatte ein Kollege sentimental geschwärmt.

Seit einer Weile spüre ich eine Notwendigkeit, stärker zu meinen Idealen zu stehen. Meine Gedanken zu klären, sodass mir selbst deutlicher

wird, was ich will. Dadurch erfahre ich zunächst erst, wer ich selbst eigentlich bin und lerne zu mir zu stehen. Meine Gedanken über die Herausforderungen der Welt – die ich mir nicht ausdenke, sondern die sich aus der Welt offenbaren - wecken mich und geben mir ein Gefühl für meine Position in dieser Welt – ohne dass ich mich als egozentrischer oder selbstgefälliger Rechthaber fühlen muss. Von Michael zu Christus: ein Adventmotiv.

Hermann Steier

An Geistesoffenbarung hingegeben
Gewinne ich des Weltenwesens Licht,
Gedankenkraft, sie wächst
Sich klärend mir mich selbst zu geben
Und weckend löst sich mir
Aus Denkermacht das Selbstgefühl.

Rudolf Steiner, Seelenkalender



Foto: Pauline, 8. Klasse

Aus dem Schulverein

Nun sind wir vom Spätsommer direkt in den Winter gerutscht und Weihnachten steht auch schon vor der Tür. Dann kommt der Jahreswechsel auch im Nu – und damit auch der Zeitpunkt für die guten Vorsätze. Einer könnte doch sein, dass auch SIE sich im Neuen Jahr an unserer Gutscheingemeinschaft beteiligen. Mir liegt diese Aktion sehr am Herzen, weil wir hier alle nur unser Geld in Gutscheine (REWE und SPAR) tauschen, um unsere Schule davon mit 3% profitieren zu lassen. Im letzten Schuljahr waren es rund EUR 2.800,-, die durch diese wenig aufwändige und kostenneutrale Aktion von rund 30 Schul- und Kindergartenfamilien, LehrerInnen und Freunden der Schule aufgebracht wurden. Melden Sie sich bei mir oder bei Manuela Rosenberger, wenn Sie mitmachen wollen!

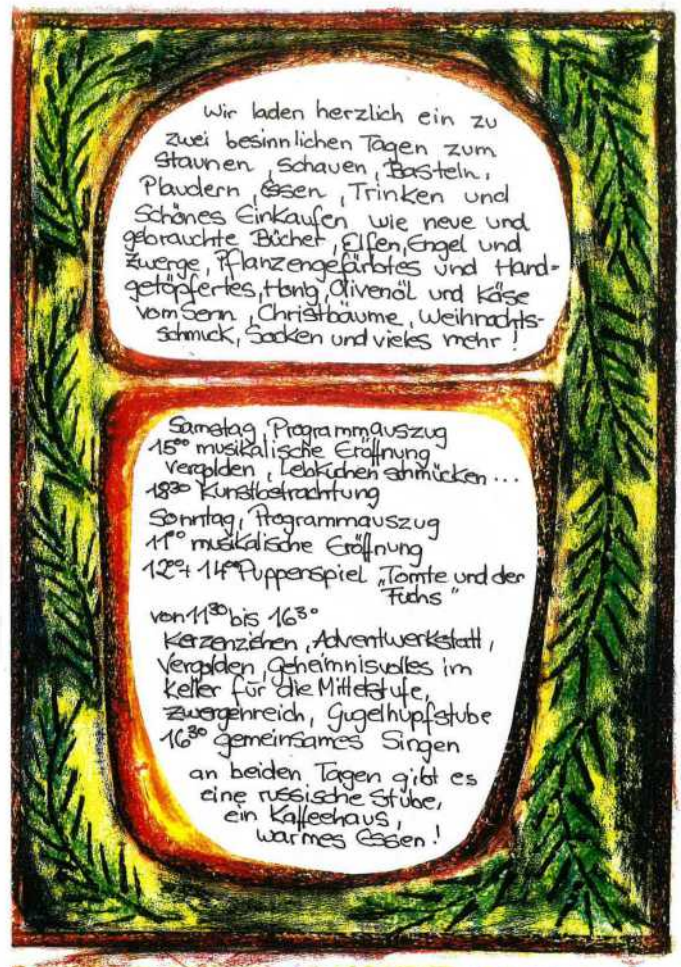
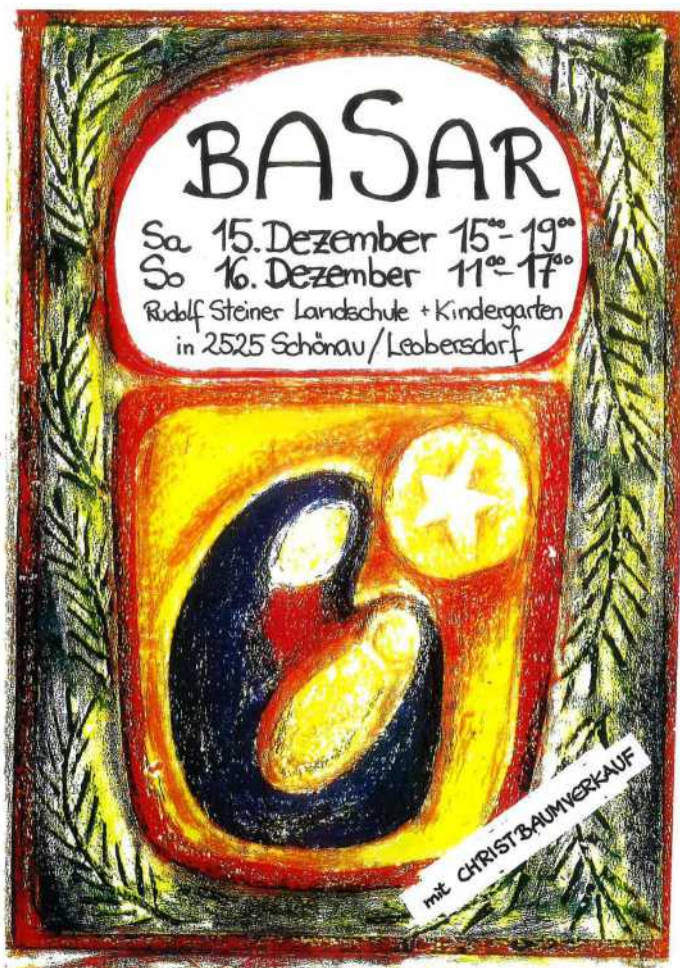
Auf der gut besuchten Generalversammlung am 11.10. wurde – wie Sie dem Protokoll ja schon entnehmen konnten – wieder einmal deutlich, dass eine Schule in freier Trägerschaft in Österreich nur mit vereinten Kräften „geschupft“ werden kann... Die Hoffnung auf bessere Zeiten gebe ich aber auch nach 100 Jahren Waldorf nicht auf!

Ein frohes Weihnachtsfest wünscht

Angelika Lütkenhorst
für den Vorstand

WALDORF
100

LEARN
TO CHANGE
THE WORLD



3. KLASSE - BESUCH BEIM BÄCKER

Die Bäckerei König öffnete ihre Türen für die 3. Klasse

Wir sind von der Schule zur Bäckerei König gegangen. Dort angekommen haben wir Bäckermützen bekommen. Dann sind wir in die Backstube gegangen. Die Bäckerin zeigte uns den Franz-Ferdinand, das ist eine Maschine, die den Teig in Kügelchen teilt. Sie hat uns noch eine andere Maschine gezeigt, die aus dem Teig kleine Würstchen und Flecken macht. Wir haben zwei Flecken bekommen, um selber Kipferl zu backen und drei Teigwürstchen, mit denen wir machen konnten was wir wollten. In der Bäckerei gab es auch einen kleinen Hund namens Rudi. Der ist sehr süß.

Ronja

Wir sind zuerst zum Bäcker gegangen. Da haben wir eine Mütze gekriegt. Die Bäckerin hat uns viel erzählt. Dann durften wir backen. Wir sind dann wieder zur Schule zurückgegangen.

Innaro

Wir waren in der Bäckerei und die Bäckerin hat uns gezeigt, wie man Kipferl backt. Und sie hat uns den Franz-Ferdinand gezeigt. Der Franz-Ferdinand ist eine Maschine, die Kugeln formt. Ich war sehr beeindruckt, als wir die Kipferl aus dem Ofen gezogen haben. Die Kipferl waren so groß, dass ich es fast nicht glauben konnte.

Pavel

Die Bäckerin war sehr nett und hat uns gezeigt, wie man Kipferl, Schmetterlinge, Mohnweckerl und Brezeln macht. Ich habe ein Striezerl gemacht. Es hat mir sehr gut gefallen.

Livia

Wir sind von der Schule in Zweierreihe weggegangen. Unser Ziel war die Bäckerei König. Dort haben wir Kipferl gebacken. Wir sind in einem warmen Raum gewesen, dort ist der Teig aufgegangen. Dann haben wir Zucker draufgestreut. Die fertigen Kipferl haben wir mit nach Hause genommen.

Maximilia

Wir sind von der Schule nach Leobersdorf zur Bäckerei spaziert. Dort haben wir Backhauben bekommen und viele Sachen gelernt. Zum Beispiel, wie man Brot bäckt. Dazu braucht man: Brot vom Vortag, Salz und Sauerteig. Zum Schluss das Mehl. Dann durften wir uns selber aus Hefeteig etwas backen. Und auch die Martinskipferl haben wir gebacken. Es war soooo schön.

Matilda

Wir sind zum Bäcker gegangen. Die Bäckerin hat uns gezeigt, wie man Kipferl und Mohnweckerl macht. Es war sehr lustig.

Ronja

Beim Bäcker war es sehr lustig. Wir sind in den Ofen reingegangen. Wir haben gebacken und gesungen. Das hat viel Spaß gemacht.

Anastasija

Wir sind in der Zweierreihe von Schönau nach Leobersdorf gegangen. Dort waren wir in der Königsbäckerei. Und dort haben wir viel gebacken.

Semmelrezept:

Man muss Mehl und Butter und Salz, Zucker und Hefe zusammenmischen.

Wir waren beim Bäcker. Da haben wir so lustige Hütchen bekommen und dann haben wir gebacken. Wir durften uns voll viel Zucker draufstreuen.

Jasmin

Gillian

4. KLASSE - RÜCKBLICK MARTINSSPIEL

Unser Martinsspiel

Sankt Martin ritt in Schnee und Wind, sein Ross,
das trug ihn fort geschwind.

Sankt Martin ritt mit frohem Mut,
sein Mantel deckt ihn warm und gut.

Im Schnee, da saß ein armer Mann,
hatt´ Kleider nicht, hatt´ Lumpen an.
O helft mir doch in meiner Not, sonst ist der
bittre Frost mein Tod.



Kräftig und überzeugend, eine gut zusammen-
gespielte Truppe waren sie, die Viertklässler.
Und aufgeregt gefreut haben sie sich darauf, vor
den Kindergartenkindern und den Schulkindern
der Klassen 1 bis 3 das Spiel vom Teilen zeigen
zu können. Sie haben sich auch lange und gut
darauf vorbereitet, haben fleißig den Text ge-
lernt und mit Ausdruck und gut vernehmlich
sprechen geübt – was auch wirklich ausgezeich-
net gelungen ist. Die ersten drei Jahre ihrer
Schulzeit sind sie selbst mit ihren Laternen mit-
gegangen und haben unterwegs das Spiel der
4.-Klässler sehen dürfen. Immer war es eine
Überraschung, wenn plötzlich, wie aus dem
Nichts, sich eine Waldbühne auftut, die durch
Laternenschein ausgeleuchtet wird – und durch
ihre Darstellung den jüngeren Schülern reich-
haltige, die Phantasiekräfte anregende Bilder
mitgibt. Wenn dann die Stimmung auch am
Rückweg erhalten bleiben kann und durch nichts
gestört wird als allein durch das Rascheln des

Laubes unter den Füßen und das Singen der La-
ternenlieder den ganzen Weg entlang, dann ist
das Laternenfest wahrlich gelungen.

Ich glaube, die Kinder sind es, die uns Hinweise
geben können darauf, was sie von uns brau-
chen. Handylichter und Laternen-Kerzenschein
passen nicht zusammen. Laute Unterhaltungen
und Singen von Laternenliedern auch nicht.
Vielleicht schaffen wir im nächsten Jahr, ein
wirklich feines Fest für unsere Kinder zu gestal-
ten. Zugegeben, es ist eine große Aufgabe und
erfordert ein Heraustreten aus Gewohnheiten –
aber es ist zu schaffen und wir beschenken da-
mit die Kinder.

Maria Thaler

Bei der Aufführung war es dunkel und sehr kalt.
Was mich sehr gestört hat, war, dass die Zu-
schauer viel gefilmt haben. Wir haben die Auf-
führung zweimal vorgespielt, einmal beim
Kindergarten und einmal hinten bei der Turbine.
Ich hatte mir eine Laterne von der Anna ausge-
borgt und mein Licht ist ausgegangen!

Maximo

Wir haben vor den Herbstferien den Text für
unser Martinsspiel bekommen, wir haben den
Text durchgelesen und aufgesagt. Ein paar Tage
später haben wir Rollen ausgeteilt. Veles hat die
Hauptrolle gespielt, den Martin, Alma, Maximo
und ich haben die Erzengel gespielt, Miriam und
Samantha die anderen Engel. Ganesha, Annika,
Loretta und Armin haben die vier Krieger ge-
spielt und Maxi



den Bettler. Wir
mussten laut
sprechen, damit
uns alle gut hören
können. Es hat
sehr viel Spaß ge-
macht, besonders
toll fand ich es, als
Martin (Veles) Al-
ma und mir das
Schwert gegeben
hat. Am Anfang

war ich ziemlich aufgeregt. Aber dann während
dem Spiel hat es richtig viel Spaß gemacht....

Anna

4. KLASSE - RÜCKBLICK MARTINSSPIEL

Beim Spiel war ich der Sankt Martin und habe sehr laut geredet. Ich habe mich gar nicht gut gefühlt, weil viele Menschen mich gefilmt haben. Meine Mama und mein Papa haben auch zugegesehen. Wir haben es zuerst beim Kindergarten gespielt und dann bei der Turbine.

Veles

Ich habe lange nicht mehr vor anderen gespielt, deswegen war ich trotzdem aufgeregt. Alle tänzelten herum in der Klasse. Es war sehr laut! Es war eine Erleichterung, als alles fertig war. Am Abend fuhr ich mit meiner Mama heim. Es war ein schönes Martinsspiel!!!

Loretta

Nach den Herbstferien am Laternenfest haben wir das Stück gespielt. Es war ein einzigartiges Gefühl für mich. Wir haben laut gesprochen und hatten schöne Gewänder an... Vor dem Stück haben wir uns um 4 Uhr in der Klasse getroffen, dann sind wir gegangen. Doch ein paar haben bemerkt, dass wir gefilmt wurden. Das wollen wir nicht und das soll man nicht machen, wenn man nicht gebeten wird. Wir haben viele Komplimente bekommen Das war toll für mich. Und ich hatte Freude. Am Ende haben wir Martinskipferl bekommen, die wir geteilt haben. Die Drittklässler haben die Kipferl gebacken. Die Kipferl waren sehr lecker. Das ganze Stück war toll!

Alma

Ich habe meinen Text bekommen und habe ihn sehr gut geübt. Am nächsten Tag haben wir geprobt und ich habe meinen Text schon sehr gut gesagt. Ich habe mich sehr gut gefühlt.... Ich war ein Krieger mit einem Schwert. Wir sind zuerst zum Kindergarten gegangen, danach zum Schlosspark... Zum Schluss war es dann schon ganz finster.

Armin

Ich wollte Martin sein, aber ich wurde dann ein Krieger. Meine Mutter, mein Vater, auch meine Schwester haben zugeschaut. Ich habe mich gut gefühlt. Wie ich den Text geübt habe: Als ich nach Hause gekommen bin, habe ich mich auf die Couch gesetzt. Dann habe ich den Text genommen und gelesen.

Ganesha

5. KLASSE - BAUPROJEKT

Das Bauprojekt der fünften Klasse

Als erstes haben wir bei der Platanenwiese gewartet. Dort haben wir dann Erich Siebenstern getroffen, dann sind wir zum Kindergarten gegangen. Dort haben wir Steine aus seinem Anhänger geholt. Danach haben wir Zement mit Wasser und Kieselsteinen vermischt. Dann haben wir die Steine mit dem Mörtel am Boden befestigt. Wir haben an zwei Brunnen gearbeitet. Einmal haben Lina, Mia und ich drei Säcke Kies in einer Scheibtruhe geholt, es war so schwer, wir haben es zum Glück doch noch geschafft. Wir sind mit allem fertig geworden. Ich sage: „Danke, Erich, für das Projekt, es war sehr schön!“

Carolin



Wir bauten im Kindergarten einen Weg zu einem Brunnen. Wir teilten uns in zwei Gruppen auf. Eine Gruppe legte die Steine so auf, dass es zusammengepasst hat, die andere mischte Kies, Zement und Wasser, das wurde dann Mörtel. Dann pickten wir die Steine aneinander und bauten einen Weg. Am Ende des Weges legten wir noch Muster aus den Steinen.

Valentina



5. KLASSE - BAUPROJEKT

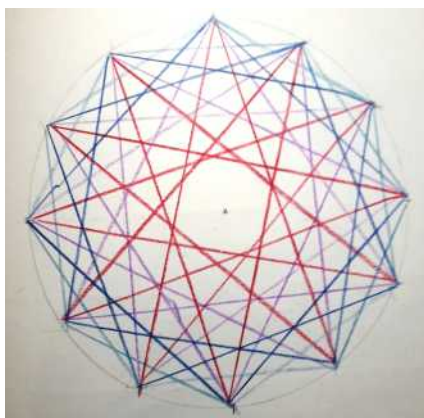
Wir haben beim Kindergarten einen Weg zu einem Brunnen gebaut. Als erstes haben wir Mörtel gemischt aus Kieselsteinen, Zement und Wasser. Danach haben wir den Mörtel zwischen die Flussteste geschmiert und am Schluss haben wir zwei Mosaiksteine gelegt. Dann sind wir zum zweiten Brunnen gegangen. Da mussten wir aber eine Treppe und eine Umrandung machen.

Angelika



Die fünfte Klasse hat für den Kindergarten zwei Brunnen gebaut. Ein Brunnen ist bei den Hochbeeten, der andere bei der Sandkiste. Wir haben schöne Wege mit Schneckenmustern gebaut. Wir haben Mörtel benutzt. Mörtel mischt man mit Kies, Wasser und Zement. Wir mussten über 80 Kübel Mörtel mischen, das dauerte eine Weile. Es war lustig und wir hatten viel Spaß. Ursprünglich wollten wir ein Ammonitenmuster einsetzen, aber das wollten wir dann doch nicht. Die Kinder im Kindergarten haben sich an die Fenster gesetzt und haben uns zugeschaut, weil sie noch nicht herausdurften.

Jakob



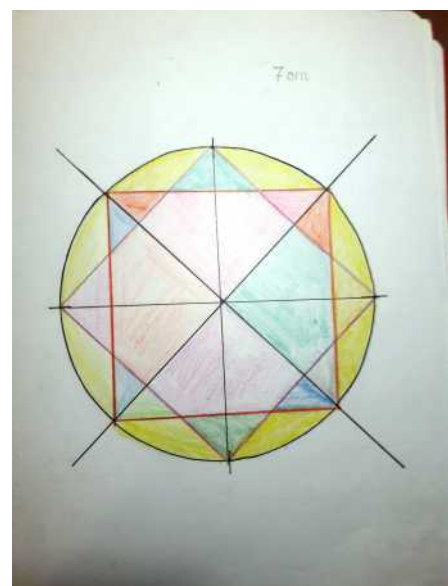
6. KLASSE - GEOMETRIE

Ein neues Fach und eine neue Lehrerin!

Die 6. Klasse hatte nach den Herbstferien zum ersten Mal eine Epoche mit einer anderen Lehrerin, während ihre eigene Klassenlehrerin, Frau Heissenberger, in der 8. Klasse eine Geschichte-Epoche unterrichtete. In dieser Einföhrung in die darstellende Geometrie, die ich unterrichten durfte, galt es zu lernen, mit Zirkel und Lineal umzugehen, Grundkonstruktionen zu meistern und damit schöne Ecken und Sterne zu zeichnen und zu gestalten. Es gab so viel zu entdecken und zu bestaunen!

Wir waren alle ein wenig enttäuscht, als diese schöne Epoche bereits wieder zu Ende war. Anbei einige schöne Auszüge aus der Heftarbeit der 6. Klasse.

Eva Cranstoun



8. KLASSE - PAUSENBUFFET

Das Pausenbuffet der 8. Klasse



Für das Pausenbuffet gibt es 5 Gruppen mit jeweils 4 Schülern. Eine Gruppe am Montag, eine am Dienstag usw. Die Gruppen machen sich aus, wer was mitbringt, damit nicht alle dasselbe mitnehmen. Wir machen alles meist selber, also Kuchen backen, Brot backen oder Gemüse schneiden. Manche Sachen wie z.B. Waffeln, Nutella oder Tacos werden gekauft.

Was ich bereits aus den vergangenen 2 Monaten sagen kann, ist dass es mir Spaß macht.

Tobias

Since September, the 8th grade has been organizing a food selling program, which will go on for the rest of the school year. This project is about raising money in an interactive way and the money will be used to help finance a trip. It is also helping us to improve our management and team skills. For every day of the week there is a team made of four members, who bring different kinds of snacks which cost between 0,50 and 2,00 Euro.

Pamela

Das Pausenbuffet verkauft Essen an die 1. bis 12. Klasse und die Lehrer. Es besteht aus Vierergruppen, die abwechselnd von Montag bis Freitag verkaufen.

Das Pausenbuffet findet vor der 8. Klasse statt und ist in der 20 Minuten-Pause tätig. Jeder der vier Schüler bringt ein von ihm gemachtes oder gekauftes Produkt mit. Das erworbene Geld wird am Ende der Pause zusammengezählt und der Betrag wird auf einen Zettel aufgeschrieben, der dann mitsamt dem Geld in ein Kuvert gesteckt wird. Auf Wunsch der Eltern kann das Geld, das für die Lebensmittel ausgegeben wurde, zurückerstattet werden. Am Ende des Jahres werden die Einnahmen zusammengezählt und unter-

stützen die am Ende des Jahres stattfindende Klassenfahrt.

Jonas

Wieder einmal hat ein neues Schuljahr gestartet und eine neue Klasse, diesmal unsere, hat das Jausenbuffet übernommen. Hier kann man jeden Tag in der Vormittagspause gutes und zum Großteil selbst gemachtes Essen kaufen. Wir Schüler bemühen uns, den anderen Klassen eine gute Auswahl zu bieten. Am Anfang des Jahres wurden wir in 5 Gruppen von jeweils 4 Leuten eingeteilt und wir durften uns aussuchen, an welchem Tag wir etwas mitbringen wollen.

Jeweils am Vortag bäckt, schneidet oder kauft man das, was man am nächsten Tag verkaufen will. Der Preis des Essens beträgt pro Stück zwischen 50 Cent und 2 Euro. Mit dem Geld, welches wir das ganze Jahr über einnehmen werden, wird unsere Klassenreise finanziell unterstützt. Es macht Spaß, sich darum zu kümmern und ich glaube, diese gewisse Verantwortung tut uns gut.

Joy

Das Pausenbuffet der 8. Klasse dient eigentlich dazu, allen Schülern der Rudolf Steiner Landschule eine gesunde und vielfältige Jause anzubieten, die obendrein natürlich auch günstig sein soll. Bei unserer Gruppe am Montag gibt es immer Selbstgemachtes, zum Beispiel Pizzaschnecken, Tacos, Zimtschnecken, Kuchen, Brote mit gesunden Aufstrichen und Obst.

Ich freue mich am Montag immer, wenn viele Schüler zu uns kommen, um sich etwas zu kaufen.

Adrian

Das Pausenbuffet ist dieses Jahr besonders gut! Es ist kulinarisch abwechslungsreich und man braucht für eine Sache maximal 2 Euro. Je vier Leute bedienen euch an 5 Tagen in der Woche. So weit es geht, wird alles selbst gemacht, wenn es nicht selbst gemacht ist, tut es uns leid, aber manchmal geht es nicht anders. Ich finde es hat sich komisch angefühlt, von Kunde plötzlich auf Verkäufer umzustellen. Ich finde unser Pausenbuffet toll, und wenn man keine Jause mit hat, dann gibt es bei uns etwas Frisches und Leckeres.

Martin

9./10. KLASSE - BEWEGUNGSTHEATER

Bewegungstheater der 9. und 10. Klasse



10. KLASSE - FELDMESSEN

Bericht vom Vermessungspraktikum
21. - 26. Oktober 2018

Wir, die 10.Klasse, fuhren für 7 Tage nach Volonice in Tschechien auf den Ziegelhof zum Vermessungspraktikum.

Am Sonntag um 6:37 sind wir in Meidling mit dem Zug losgefahren. Noch am selben Nachmittag begannen wir, das Gebiet für fünf Gruppen, die jeweils aus drei Personen bestanden, aufzuteilen und zu vermessen.

Das Vermessen war immer lustig, außer am Montagvormittag, weil wir das Gefühl hatten, unsere Füße würden am Boden anfrieren. Als meine Gruppe schließlich fertig war und wir die Ergebnisse ausgewertet hatten, wurde ich etwas eingedämmt in meinem Schaffensfluss, denn wir hatten herausgefunden, dass unser Theodolith ungenau war. Es stellte sich heraus, dass er nicht allzu ungenau war, so dass wir die Zahlen verwenden konnten. Ab und zu haben wir mit den Bewohnern, die auf dem Hof mit ein paar Schafen, Hühnern, Katzen, zwei Hunden und Gemüsegarten lebten, gegessen. Meine Gruppe nahm öfter mal den Hund Hatchicko zur Motivation auf unsere ausgedehnten Spaziergänge mit. Unser Praktikum neigte sich dem Ende zu und nach und nach wurde eine Karte nach der anderen fertiggestellt. Als sich der Zeitpunkt unserer Abfahrt näherte, verabschiedeten sich die Bewohner sehr herzlich von uns. Einer von ihnen hatte noch vorgehabt, uns zum Bahnhof zu bringen. Unmittelbar vor der Abfahrt fiel ihm ein, dass er noch schnell Schafe und Hühner füttern sollte. Als er schließlich, ganz die Ruhe selbst, wieder auftauchte, hatten wir es dann doch schon ziemlich eilig. Er fuhr los und begann sogleich mit einem philosophischen Vortrag über das Leben und unsere Bestimmung. Kurz vor dem Bahnhof ließ er sich auch nicht von einer „orangenen“ Ampel aufhalten. Ohne auch nur ansatzweise zu beschleunigen, fuhr er in aller Ruhe über die inzwischen rote Ampel. Schließlich kamen wir gut in Meidling an.

Mein persönliches Fazit: Ich hatte viel Spaß, auch wenn es hin und wieder etwas zack werden konnte (z.B.wenn man entdecken muss, dass die Vermessungswerte nicht stimmen, weil der Theodolith ungenau ist).

Hedwig,
10.Klasse

11. KLASSE - ENGLISCHTHEATER

Wir sind am 21.10. in Volonice, Tschechien angekommen und erhielten zur Begrüßung eine lange und anstrengende Erklärung wie man auf ein Plumpsklo geht. Auf diesem „Bauernhof“ gab es drei Besitzer, Monika, Wiggo und Bob, sie kümmern sich um das Grundstück, pflügen es und es ist soooo schön dort !!!

Wir haben uns gleich in der näheren Umgebung umgeschaut und die Schafe, Hunde, Katzen und Hühner kennengelernt. Danach sind wir in die Hütten eingezogen und ich bin sofort eingeschlafen. Wieder erwacht, fingen Sophie Amelie und ich sofort mit Vermessen an und waren bereits am Dienstag damit fertig!

Das Praktikum war sehr cool, es war manchmal anstrengend aber wir sind alle fertig geworden und es hat Spaß gemacht.

Johannes S.,
10.Klasse

Englischtheater der 11. Klasse



Be serious

Ich freue mich jedes Mal, wenn es eine Aufführung in der Schule gibt und so durfte ich in den Genuss kommen, das English Theater der 11. Klasse zu erleben. Ich bin immer wieder begeistert von den Leistungen der Schüler unserer Schule. Wenn man heute in ein Theater geht, besteht manchmal die Gefahr, dass durch eine Inszenierung, die besonders kreativ sein soll, die Stücke an Qualität verlieren, denn weniger ist oft mehr und in der Einfachheit liegt der Reiz.

Die britische Komiker-Gruppe Monty Python ist ein Schlagwort für den so speziellen schwarzen britischen Humor. Dieser trockene Humor, oft

mit sozialkritischer Aussage, setzt sich zusammen aus unverblümter Direktheit, Absurdität und Untertreibung. Die Mischung dieser komödiantischen Zutaten in die schauspielerische Darstellung einfließen zu lassen, ist keine leichte Aufgabe. Noch dazu kommt die Schwierigkeit, dies in einer Fremdsprache zu machen. Die Komödie fordert von der darstellenden Person absolute Bereitschaft, sich in jegliche Richtung zu öffnen und punktgenau zu arbeiten, um Pointen im richtigen Augenblick auszuspielen.

All das hat die 11. Klasse mit ihrer Darbietung umgeschriebener Monty Python-Sketches mit dem Titel „Be serious“ vereint und eine grandiose Vorstellung zum Besten gegeben. Die Einfachheit der Requisiten und der Kostüme, auf das Minimalste reduziert, führte zu einer perfekten Symbiose mit den dargestellten Figuren. Die Mimik und Gestik, die Körpersprache und die gesprochenen Worte waren so aufeinander abgestimmt, dass eine Authentizität dieser komischen Ernsthaftigkeit entstand, welche einem Qualität in höchstem Maße präsentierte. Beim Theater muss man denken und fühlen was man spricht und spielt, dann holt man das Publikum ab. Und wir wurden abgeholt und mitgenommen in die ganz besondere Welt des britischen Be serious.

Man konnte am Applaus die Wertschätzung und den Dank des Publikums spüren, die sich diese jungen Menschen absolut verdient haben und die sie voll Stolz mit sich nehmen konnten.

Danke auch an Frau Kosmata und Herrn Nourgaliev, welche mit viel Liebe, Leidenschaft und Einsatz die Schüler der 11. Klasse dort hinführten, was wir dann mit Freude erleben durften.

Es war ein Vergnügen!!!

Alexandra Hrubí



Theaterkritik zum English Play der 11. Klasse

Am Abend des 8. Novembers führte die 11. Klasse ihr erprobtes Theaterstück „Be serious“ auf. Die Vorstellung fand im Festsaal der Waldorfschule Schönau statt. Gespannt wartete das bereits in Scharen angekommene Publikum vor dem Eingang auf den Beginn. Traditionell wird von jeder 11. Klasse ein englisches Theaterstück aufgeführt, da die Schüler nun langsam beginnen, sich in andere Fremdsprachen wie in Englisch hineinzufinden und dies gekonnt und fast so wie ihre Muttersprache zum Ausdruck bringen können. Nach einer kurzen Einführung durch die Englischlehrerin Christl Kosmata zeigten sie mehrere Sketche aus Monthy Pythons Flying Circus. Bereits während der ersten Szenen waren viele begeistert von der tollen Sprache und dem witzigen Mienenspiel, das die Schüler zeigten.

Besonders amüsant war die Szene, die im Ministerium für „silly walks“ spielte, in der Luka Raab in der Rolle als Bewerber seinen „silly walk“ zeigte und Zalan Szekely ebenfalls mit artistischen „walks“ konterte. Diese schwingvolle Szene führte geradewegs in die Pause und zum liebevoll hergerichteten Buffet.

Die zweite Hälfte eröffnete mit einem sehr absurden „silly job interview“ zwischen Ida Amatschek und Anabell Schleifer und auch die darauffolgenden Szenen waren so witzig und gut verständlich gezeigt wie im ersten Teil. In der letzten Szene überraschten Arthur Schatzer und Zoe Czwaczek mit einer urkomischen Gesangseinlage, die davon erzählte, was sie alles sein würden, hätten sie nicht die Waldorfschule besucht.

Das Publikum applaudierte begeistert und alle sprachen davon, wie toll sie diese Aufführung fanden.

Am Ende bedankten sich der Regisseur Slava Nourgaliev, der extra aus Linz nach Schönau gekommen war, und die Englischlehrerin Frau Kosmata für den Besuch des Theaterstücks. Die Aufführung, welche die 11. Klasse in nur 3 Wochen auf die Beine stellte, war ihnen super gelungen, von der gut einstudierten Aussprache über die Requisiten bis zur Ton- und Lichttechnik und natürlich der Schauspielerei selbst.

Theresa, 10. Klasse

12.KLASSE - WIRTSCHAFTSGEOGRAFIE

Folgender Aufsatz entstand im Rahmen der Wirtschaftsgeographie-Epoche der 12. Klasse

Wirtschaft 2075

Das hier ist ein Fehler.

Sagt meine Stimme der Vernunft. Doch ich höre nicht auf sie, denn ich habe Wichtigeres zu tun als nachzudenken. Es gibt jetzt nur eines, was für mich wichtig ist. Das kleine, hilflose Geschöpf, das in meinen Armen liegt. Es braucht meine Hilfe und Geborgenheit. Und ich werde ihm alles, so gut ich kann, geben. Es ist wahr, diese Welt wird nicht mehr lange unseren Bedürfnissen nachkommen können. Viel zu viele wollen alles haben, was nur geht. Niemand möchte auf seine elektrische Zahnbürste oder eine lange heiße Dusche verzichten. Die Armen haben nichts und die Reichen schwimmen im Geld. Wie konnten wir nur so dumm und naiv sein und glauben, es würde immer so weiter gehen können. Wie konnten wir glauben, wir könnten so leben, als würden wir nie die Konsequenzen für unser egoistisches Verhalten zu spüren bekommen.

Über all das denke ich nach, während ich Yustus betrachte und über seine kleinen zarten Wangen streichle. Er schläft und sieht dabei so friedlich aus, als würde er von all dem nichts mitbekommen. Was aber auch stimmt. Es sind noch nicht einmal 3 Stunden vergangen, seit er das erste Mal das Licht der Welt erblickt hat. Es war egoistisch von mir zu denken, es wäre in Ordnung ein Kind zu bekommen, ein Kind, das in dieser verbrauchten Welt aufwachsen muss. Ein Kind, das ohne eine gewisse Zukunft leben wird. Ich bereue es, doch ich unterdrücke dieses starke Gefühl der Reue, weil ich es nicht wahrhaben will.

Meine Freunde haben mir alle zu einer Abtreibung geraten, doch ich habe nicht auf sie gehört. Ich war gefangen in meiner Welt des Glücks. Sie haben nur noch mit dem Kopf geschüttelt und gesagt: „Du bist ja mutig, dass du ein Kind in dieser Welt austragen willst“. Mittlerweile werden Abtreibungspillen wie Aspirin genommen. Keiner möchte mehr seinem Nachwuchs diese Welt antun. Und die, die Kinder bekommen, werden für verrückt gehalten. Jetzt gehöre ich auch dazu, aber das stört mich in meiner kleinen Glücksblase überhaupt nicht. Alles was jetzt zählt, ist das kleine Leben, das in

meinen Armen liegt. „Du siehst glücklich aus“, höre ich jemanden sagen. Die kleine Blase der Zweisamkeit platzt, ich löse meinen Blick von Yustus und richte ihn zu der Tür meines Zimmers, woher die Stimme kam. Meine Mutter steht im Türrahmen und lächelt ein wenig. Ich lächle zurück. „Du bist wirklich mutig, dass...“. „Ich weiß“, unterbreche ich sie und schaue sie durchdringend an. Sie soll mich nicht auch noch an meinen Fehler erinnern. Sie hat nicht das Recht dazu, über mich zu urteilen, denn sie hatte damals den gleichen Fehler begangen und nicht abgetrieben. „Darf ich?“ fragt sie und zeigt auf den Sessel neben meinem Bett. „Nur zu“, sage ich und wende mich noch einmal Yustus zu, bevor sie sich auf den klapprigen Sessel setzt, auf dem schon viele trauernde und mitfiebernde Angehörige gesessen haben mussten. „Wie geht es dir? Hast du schon etwas gegessen?“ „Ich erhole mich schon langsam von der Geburt und nein, ich habe noch nichts gegessen. Ich mag das Essen hier nicht besonders“, antworte ich und bemerke währenddessen, dass mein Magen knurrt. Das letzte Mal, dass ich gegessen habe, muss schon mehrere Stunden her sein. Ich habe beim Frühstück die Wehen bekommen und habe dann nicht mehr fertig essen können.

„Ich wusste, dass du das sagst“, sagt meine Mutter zufrieden, holt eine kleine Dose aus Metall aus ihrer Tasche, öffnet sie und hält sie mir entgegen. „Danke“, entgegne ich ihr erleichtert und nehme die Dose dankbar in meine freie Hand. „Kannst du ihn halten, während ich esse?“, frage ich meine Mutter, sie nickt und nimmt meinen kleinen Yustus aus meinen Armen. Ich betrachte den Inhalt der Dose jetzt etwas genauer. Es liegen zwei kleine Butterbrote und eine mickrige kleine Karotte darin. Das Brot muss schon mehrere Tage alt sein und die Butter ist weiß. Es muss sich um eine Margarine handeln denn diese ist billiger als Kuhmilchbutter, die sich nun nur noch in den Kühlschränken reicher Leute befindet. Auch Gemüse ist ein Luxus, den sich heutzutage fast keiner mehr leisten kann. Es muss schon ewig her sein, dass ich das letzte Mal eine Karotte gegessen habe. Ich nehme sie heraus und beiße herzhaft hinein. Doch leider gibt sie nicht so viel her, wie ich es erwartet habe und ich habe sie innerhalb kürzester Zeit aufgegessen. Das Brot schmeckt fad und ist genau so schnell weg wie die Karotte. Dennoch beruhigt sich mein Magen etwas und

ich kann wieder aufatmen. Ich merke erst jetzt, wie erschöpft ich bin und wie laut mein Körper nach Schlaf schreit. Am liebsten würde ich mich in die kratzige Bettwäsche des Krankenhausbettes vergraben und schlafen. „War Thomas schon hier?“, werde ich aus meinen Gedanken gerissen und löse meinen Blick von der leeren Dose, die ich dann auf das kleine, graue Nachtkästchen stelle, das neben mir steht. „Nein...“ antworte ich und ver falle in Trauer, „...er muss arbeiten.“ Thomas ist der Vater von Yustus und meine große Liebe. Ich habe ihn gleich angerufen, als die Wehen eingesetzt haben, doch er war nicht zu erreichen. Er ist wahrscheinlich zu beschäftigt in der Arbeit und kommt voraussichtlich nicht vor 8 Uhr abends nach Hause. Er arbeitet jeden Tag 12 Stunden, nur den Sonntag hat er frei. Zumindest offiziell. Es ist schon oft passiert, dass er am Sonntag in die Arbeit musste, weil er laut seinem Chef seine Aufgaben nicht ordnungsgemäß erfüllt hat. Mir wurde gesagt, dass es eine Zeit gab, wo gegen die 60-Stunden-Woche protestiert wurde und jetzt ist das der reinste Luxus.

„Das ist aber schade...“, sagt meine Mutter mit-leidig, während sie Yustus wieder in meine Arme legt. „Ja, es ist jammerschade.“ sage ich und streichle Yustus über den Kopf. Jetzt, in diesem Moment, wo ich hier sitze und meinen Sohn in den Armen halte, kann ich nur darauf hoffen, dass diese Welt gütig zu ihm ist und ihm wenigstens noch einige Jahre der Freude lässt. Denn lange wird das nicht mehr so weiter gehen. Vielleicht werden wir jetzt alle endlich begreifen, dass wir nur diesen Planeten haben. Aber vielleicht ist es dafür auch schon zu spät.

Leonie Bauer 12.Klasse

Sozialpraktikum

Wir, die 12. Klasse, haben ein dreiwöchiges Sozialpraktikum absolviert. Die meisten von uns haben es in einer Schule oder Werkstatt für geistig oder körperlich eingeschränkte Menschen absolviert, es gab jedoch auch vereinzelte Kindergärten und ein Altenheim.

Hier zu unseren Erfahrungen...

Auch wenn einige von uns anfangs Schwierigkeiten hatten, sich mit dem Gedanken anzufreunden, im sozialen Bereich zu arbeiten, war es am Ende für alle erstaunlich gut möglich, sich in den verschiedenen Bereichen einzuleben.

Als wir gemeinsam über unsere Erfahrungen gesprochen haben, haben wir bemerkt, dass wir alle erstaunlich offen und herzlich aufgenommen wurden. Die Menschen sind uns ohne Vorurteile oder Verurteilungen entgegengekommen und haben uns immer wieder mit neuen Facetten ihres Wesens überrascht.

Wir merkten auch, dass Vorurteile hier völlig fehl am Platz waren und haben uns schnell in den Gemeinschaften wohlfühlt.

Mit der Zeit konnten wir lernen, auf die verschiedenen Persönlichkeiten der Menschen einzugehen und zu verstehen, was sie uns mitteilen wollten. Wir konnten uns schließlich an sie anpassen und so auf sie zugehen, dass die Kommunikation und Interaktion gut funktionierte.

Man spürte auch nicht den Neid und die Eifersucht in dem Maße wie bei anderen Leuten im selben Alter. Viele Leute haben dieses Vorurteil gegenüber Menschen mit besonderen Bedürfnissen, hat man jedoch einmal mit ihnen gearbeitet und mehr Zeit mit ihnen verbracht, merkt man, dass sie sich gar nicht so sehr von anderen Menschen, die ihr Leben ohne Hilfe leben können, unterscheiden. Der gravierendste Unterschied ist, dass Menschen mit besonderen Bedürfnissen ihre Emotionen nicht auf dieselbe Art und Weise kontrollieren wie andere Menschen. Das liegt vielleicht teilweise auch daran, dass sie oft ein anderes Zeitgefühl haben. Sie lassen ihre Gefühle zu und sind dabei meistens auch sehr unverblümt. Einerseits kann das natürlich wirklich gut sein, auf der anderen Seite haben einige von uns bemerkt, dass es zum Beispiel bei ausgelebten Aggressionen durchaus zu kritischen Situationen kommen konnte.

Um zu einem Schluss zu kommen, möchten wir noch sagen, dass wir von diesen Menschen einiges lernen können. Ein gutes Beispiel dafür sind die Vorurteile. Wenn man auf Menschen zugeht, ohne eine gewisse Voreingenommenheit zu haben, wird die Begegnung viel wärmer und zwangloser.

AUS DEM KINDERGARTEN

Ausflug nach Bratislava!



Nachdem unsere Kollegin Evmarie Herold in diesem Sommer in Pension gegangen war, wollten wir ihr eine Freude machen – da hat sie uns eine Freude gemacht! Fahren wir zusammen nach Bratislava, hat sie sich gewünscht. Die Terminfindung war, wie es manchmal passieren kann, wenn ein größeres Grüppchen etwas zusammen vorhat, nicht ganz einfach. Und so dauerte es bis in die dann doch schon kalten Oktobertage, ehe wir mit dem Zug in unser Nachbarland reisten. Evmarie hatte viel mit uns vor: Eine Stadtbesichtigung, ein gemeinsames Mittagessen, und auf der Rückfahrt mit dem Schiff wollte sie uns noch die Burg Devin hoch über der Donau zeigen. Letzteres mussten wir aufgrund des geänderten Schifffahrplanes im Oktober leider streichen, aber alles andere ging in Erfüllung!

Es war ein wunderschöner Tag! Neben dem Kollegium des Schönauer Kindergartens (Heidi hatte sich eine Viruserkrankung geholt und musste leider zuhause bleiben) waren auch Milan und Sabine aus Bad Vöslau mit dabei. Und in Gedanken begleitete uns auch Andrea Nutz.

Nach Nebel in Schönau erwartete uns in Bratislava ein sonniger Tag und wir konnten schöne Ausblicke von der Burg auf die Landschaft an der Donau genießen. Evmarie hatte in einem feinen, kleinen Restaurant einen Tisch fürs Mittagessen reserviert und nach einem sehr guten Essen spazierten wir noch gemeinsam durch die Altstadt. Es war schon dunkel, als wir das Schiff

zurück nach Wien bestiegen. Evmarie ließ es sich nicht nehmen, bei der Abfahrt oben an Deck zu stehen und die beleuchtete Burg langsam verschwinden zu sehen. Es war windig und sehr kalt, aber sehr eindrucksvoll, als wir dann in der Dunkelheit übers Wasser fuhren.

Liebe Evmarie, vielen Dank für diese schöne Reise, für die Zug- und Schifffahrt, die du uns allen spendiert hast und für das Geschenk der gemeinsam verbrachten Zeit!

Uschi Ventruba

Vorstellung Annika Dietl

Liebe Eltern!

Hiermit möchte ich mich kurz vorstellen. Ich heiße Annika Dietl, bin 27 Jahre alt und wohne in Wien.

Seit Anfang September arbeite ich montags und dienstags am Vormittag mit Ingrid im Schwalbennest, sowie dienstags am Nachmittag und den ganzen



Mittwoch mit Christina in der Mondengruppe.

Zusätzlich mache ich gerade eine Ausbildung zur Theaterpädagogin in Wien und bin auch in meiner Freizeit viel mit Theaterspielen, singen, musizieren, zeichnen und Zirkusaktivitäten beschäftigt. Besonders genieße ich die Zeit in der Natur, sowohl privat, als auch im Kindergarten. Nach meinem Diplom zur Kindergartenpädagogin am Kolleg in Wien sammelte ich in den letzten 5 Jahren vielseitige Erfahrungen mit Kindern im privaten und öffentlichen Bereich und zwar in Gemeindekindergärten in der Steiermark und zuletzt bei Kinder in Wien.

Nachdem ich selbst von klein auf eine Waldorferziehung erleben durfte (in Mariensee und in Schönau), bin ich sehr dankbar, dass mich mein Weg nun zurück in den Waldorfkindergarten geführt hat. Nun freue ich mich auf die gemeinsame Zeit mit den Kindern und auf eine gute Zusammenarbeit.

Vorstellung Felicitas Tholey

Wortrap mit mir

Immer kam in den letzten Wochen etwas dazwischen, wenn ich jemanden in Schönau bat, mich zu interviewen. Von mir zu erzählen fällt mir nicht ganz leicht, ich kann besser auf Fragen antworten. Vorstellen sollte ich mich aber in jedem Fall, hieß es. Deshalb stell ich mir die Fragen jetzt einfach selbst.



- Was willst du hier in Schönau? - Begegnungen, ja genau ...

- Lehrerin sein? - Ganz ehrlich? Immer auf der Suche, immer noch voller Fragen, manchmal hartes Brot, manchmal sehr beflügelnd, gesellschaftlich leider unsexy.

- Oberstufe? - Ich bin von dem Potenzial junger Menschen überzeugt und angesteckt und das schon seit über 25 Jahren, zunächst in der kommunalen Jugendarbeit tätig, dann an der Uni und Schule, davon die meiste Zeit (15 Jahre) in der Linzer Waldorfschule, dazwischen mal ein Jahr wieder selbst im Studium (Soziologie und Architektur) und nun im Auftakt zu einer spannenden Auseinandersetzung mit der Oberstufe in Schönau.

- Kunst? - Ja, bitte, ich bin den schönen Künsten sehr zugetan, sie schaffen Raum für den Geist. Sprache, Architektur, bildende Künste, Theater, Tanz und Musik helfen mir aus dem Alltagskorsett, befreien die Kreativität und öffnen die Türen zu den eigenen Innenräumen der Freiheit.

- Stillstand und Gleichgültigkeit? - Eher tödlich, ich sage - „die Zukunft ist besser als ihr Ruf“ - ich mag das Staunen über Entwicklung, Entfaltung, die der Anderen und meine eigene.

- Digital oder analog? - Am liebsten analog, digital geht aber auch.

- Geduld? - Hm, da müsste ich nachschauen....

- Herz? - Nie ohne mein Herz; nicht denken, nicht handeln, sonst geht es schief und es geht öfter mal schief, deshalb: ich bin hier auf dieser Welt, um einem wirklichen Menschen immer ähnlicher zu werden – so sehe ich die Sache und daran versuche ich mich in schwierigen Zeiten geduldig zu erinnern.

- Lachen und Humor? - Sehr, sehr gerne und gelegentlich albern.

- Dankbarkeit? - Ja, immer wieder, sie hilft den Maßstab nicht zu verlieren.

- Idealismus? - Ja, immer noch, leise und demütig mit Vorsicht und Nachsicht.

- Geschichte und Geschichten? - Aus meinem Leben nicht wegzudenken.

- Heimat? - frei nach H. C. Artmann und Robert Habeck: („ ...Heimat ist der Raum in dem wir leben und den wir gestalten ..., Heimat ist unser Zusammenleben ...“) Jetzt ist es Österreich, gerade versuche ich in Schönau heimisch zu werden, immer ist es Europa.

- Herkunft? - Das Saarland, kleinstes deutsches Bundesland direkt an der deutsch-französischen Grenze, historisch immer mal internationaler Spielball.

- Familie? - Überzeugt weltoffen, politisch und regional, aus allen Richtungen - in viele Winde verstreut.

- Kinder? - Ja, zwei, schon aus dem Schulalter und ein paar sehr nahe Herzenspatenkinder in allen Größen ...

- Wie es hier in Schönau für mich ist? - Egal, wo ich bin, ich bin immer ein bisschen glücklich und kann das Leben genießen, jeden Tag etwas Überraschendes, Schönes, das beflügelt meine Fantasie und hält meine Sinne wach.

- Noch ein letzter Satz? - Ich freue mich darauf, hier in Schönau die offenen Türen einrennen zu dürfen ...

- Habt ihr noch Fragen?

Vorstellung Nadine Pohl

„Wie betest du? Du solltest zu Gott gehen wie ein kleines Kind. Ein Kind hat keine Schwierigkeiten, seine Gefühle in einfachen Worten auszudrücken, die so viel sagen.“

Mutter Teresa

Dieses Zitat nimmt im Religionsunterricht einen wichtigen Platz ein.

Ich heiße Nadine Pohl und ich bin ausgebildete Volksschullehrerin mit dem Zusatzfach Religion. Ich bin in Antau, einem kleinen Dorf im nördlichen Burgenland, aufgewachsen.



Nach meiner Volksschulzeit besuchte ich 9 Jahre eine katholische Privatschule, welche ich mit der Matura abgeschlossen habe.

Vor meiner Reifeprüfung habe ich mich mit meinem weiteren beruflichen Werdegang intensiv auseinandergesetzt und mich letztendlich für das Volksschullehramt entschieden, welches ich 2017 erfolgreich abgeschlossen habe.

Warum Lehrerin? Für mich ist es ein großes Anliegen, Kindern und Jugendlichen helfend und unterstützend zur Seite zu stehen. Sie in ihrer jeweiligen Entwicklung geduldig zu begleiten und vor allem eine Lehrperson zu sein, die ich mir als Schülerin gewünscht habe.

Warum Religionslehrerin? Ich will junge Menschen in ihrem Glauben und in ihrer persönlichen Entwicklung voranbringen. Ihnen dabei helfen, sich den Fragen nach Gott und nach dem Sinn menschlichen Lebens zu stellen und zu einem eigenen Standpunkt zu finden. Es ist mir auch ein Anliegen, die christlichen Traditionen und Werte, die ich als Kind erfahren habe, an die Schülerinnen und Schüler weiterzugeben.

Seit September habe ich das Vergnügen, jeden Freitag mit den Kindern an der Rudolf Steiner Landschule zu arbeiten. Ich lehre, lerne mit und von Kindern aller Altersstufen, von der zweiten bis zur achten Klasse. Ich freue mich auf viele schöne Unterrichtsstunden an dieser Schule und auf eine gute Zusammenarbeit.

Bautätigkeiten am Schulgelände

Auf der Walz

Seit längerem sind im Kindergartenbereich offene Stellen in der Asphaltdecke. Dank der tatkräftigen Unterstützung von Jürgen Wolfsbauer, Schulvater in der 8. Klasse, und seines Kollegen konnten diese Flächen nun professionell geschlossen werden. Auch im Aufgangsbereich zum Turm beim Kastell wurde das Gefälle in Ordnung gebracht. Mit schwerem Gerät wurde der Asphalt planiert.

Leo Fischer und Nina Stranz



Jürgen Wolfsbauer auf der Walze

Nostalgie-Bagger-Erlebnis



Baggerarbeiten am Parkplatz

Ein Gebrechen an einem Rohr vom KuK-Haus zur Senkgrube führte immer wieder zur Verstopfung des Abflussrohres. Das Rohr sollte freigelegt werden und das Gefälle korrigiert

werden. Ein Bagger musste her! Willi Gisberg, der Mann von unserer Frau Gisberg, hat sich bereit erklärt, uns mit seinem Bagger zu unterstützen. So kam er am 15. November mit seinem wunderschönen, gelben Bagger, um am Parkplatz die Leitung freizulegen.

Auch im Kindergartenbereich kam die Gerätschaft nochmal zum Einsatz, eine Gartenwasserleitung war undicht geworden und musste freigelegt werden – das geht mit dem Bagger natürlich viel flotter als mit Schaufeln.

Ein herzliches Dankeschön an die fleißigen Helfer an diesem Tag: Leo Fischer, Martin Gröbl, Mario Joachimsthaler, Erich Siebenstern, Willi Simlinger und natürlich Willi Gisberg mit seinem Nostalgie-Bagger!

Leo Fischer und Nina Stranz

geht auch ein herzlicher Dank an die Frau Pusker, die sich immer um unser leibliches Wohl beim Jour Fixe kümmert. Das Jour Fixe Team wünscht allen Eltern, Lehrern, Kindergärtnerinnen und Kollegen ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

Leo Fischer und Nina Stranz



Jour Fixe

Bei unserem letzten Jour Fixe wurde wieder fleißig gebaut, geputzt und gekehrt. Ein Highlight für den Baukreis war der Einbau des Ventilators beim Hackschnitzzellager. Eine 2-jährige Planungsphase ging diesem Projekt voraus.



Flott in der Umsetzung war die Gruppe, die viele wunderschöne Adventkränze gebunden hat. Das Jour Fixe Team bedankt sich herzlich bei der Elternschaft für die vielen fleißigen Hände, die wieder mitgeholfen haben, das Schulgelände und die Schulgebäude in Schuss zu halten. Es

**WALDORF
100**

**LEARN
TO CHANGE
THE WORLD**

Rudolf Steiner Landschule und Kindergarten Schönau/Triesting seit 1991

SAVE THE DATE: 5.1.2019 von 9 – 17 UHR

**„Weiter wie bisher – oder gemeinsam auf zu
neuen Wegen“ in Schul- und
Kindergartengemeinschaft**



1 Rudolf Steiner Philosophie der Freiheit (GA 4), S. 166.

„Weiter wie bisher – oder gemeinsam auf zu neuen Wegen“

Bei der letzten Generalversammlung kam es vor allem rund um die Erklärung der finanziellen Situation der Schul- und Kindergartengemeinschaft zu einer zum Teil sehr emotional geführten Diskussion. Nach Bekanntwerden eines Defizits im Budget, das durch die Schulleitern zu decken ist, wurde seitens des Vorstandes angeregt, konkrete Vorschläge von Seiten der Elternschaft einzubringen, um die finanzielle Situation wieder in den Griff zu bekommen. Zahlreiche Inputs von Eltern kamen – nur: allesamt wurden sie mit Argumenten wie: „Haben wir schon probiert – bringt nichts!“, „Haben andere Schulen schon erfolglos gemacht.“ und ähnlichen Wortmeldungen von VertreterInnen des Vorstands abgewiesen.

Für mich entstand der Eindruck, dass es schier unmöglich ist, sich in dieser Lage positiv einzubringen. Ich konnte nicht verstehen, wie man – und so habe ich es verstanden und gefühlt – zum einen Hilfe fordert und zum anderen im gleichen Atemzug alle möglichen Angebote, diese zu erhalten, abschmettert. Mission impossible?

Noch in der Generalversammlung wurde erklärt, dass diese nicht der richtige Ort sei um in tiefe Gespräche zu gehen oder gar neue Ideen zu entwickeln. Dafür sei der Schulrat das passende Organ – der Termin für ein Monat nach der Generalversammlung wurde fixiert.

In den Tagen und Wochen darauf kam es zu verschiedensten Gesprächen. Dabei wurde deutlich, dass bei einigen Menschen - auch solchen, die schon sehr lange dabei sind, Eltern und Lehrern - das Gefühl lebt, wir seien an einem Wendepunkt angekommen. Ganz unabhängig von der Finanzsituation bräuchte es einen neuen Griff, neue Impulse - was ist gut, was sollte verändert werden?

Ich erfuhr Einiges über das Wesen der Gemeinschaft, das mir bis jetzt fremd war: sehr viel Persönliches, menschlich Berührendes und Einiges über die Strukturen und Vernetzungen der Gemeinschaft. Auch von Initiativen, welche in der Vergangenheit gestartet wurden und die, aus welchen Gründen auch immer, nicht erfolg-

reich für den Betreiber der Initiative oder/und die Schule verlaufen sind.

Was ich bei all dem in den vergangenen Wochen spüren und aufnehmen konnte, war eine immense Kraft für die Idee und Praxis einer gelingenden Gemeinschaft von SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen. Vieles gelingt, weil es zahlreiche Menschen gibt, die ohne großes Aufsehen zu erzeugen in vielen Bereichen einbringen, was sie geben können. Über die Jahrzehnte ist so ein lebendiger Organismus entstanden und stetig gewachsen.

Warum schreibe ich das eigentlich? Naja: weil ich mich gerne mit meinen Mitteln für eine weiterhin gelingende Zukunft der Gemeinschaft einsetzen möchte. Weil ich Sie/dich herzlich einladen möchte, den Herbst in den Frühling zu begleiten und mitzugestalten! Wir haben damit begonnen ... ja: Womit haben wir eigentlich begonnen? Vieles ist ja schon im Laufen und funktioniert. Am ehesten wohl, unserem eigenen Glauben an und der Hoffnung für eine gelingende Zukunft der Schul- und Kindergartengemeinschaft Ausdruck zu verleihen.

Deswegen haben wir beim vergangenen Schulrat einen Diskussionspunkt „Weiter wie bisher – oder gemeinsam auf zu neuen Wegen“ eingebracht (das kompilierte Protokoll haben sie bereits per Mail erhalten). Den Slogan „WIR ALLE SIND SCHULE!“ wollen, nein, müssen wir im Sinne der Zukunft unserer Schul- und Kindergartengemeinschaft leben.

Deswegen: Komm/en Sie / Du doch am 5.1.2019 von 9 Uhr bis 17 Uhr zum gemeinsamen Workshop für ALLE – detaillierte Informationen folgen.

Siegfried Steinlechner

WALDORF
100

**LEARN
TO CHANGE
THE WORLD**

AUS DEM SCHULRAT

Zitate aus dem Protokoll des letzten Schulrates:

„ALLE, die sich wünschen, dass unsere Schule wunderbar läuft, müssen sich mit den anderen in ein Boot setzen. Und dann gemeinsam überlegen: In welche Richtung fährt das Boot? Wie bewegen wir es? Schritt zurück: Wie gehen wir gemeinsam weiter? Als Chance ergreifen – Offenheit.“

„... ich fände es gut, ein Bewußtsein zu schaffen, warum man hier ist. Das finde ich als notwendige, kleinste gemeinsame Basis.“

„Unser Problem ist ein viel größeres, weil es individueller Ausdruck eines kulturgeschichtlichen

Problems ist. Die Mediengesellschaft ist an einem Punkt angekommen, wo sie bei der Selbst-reflexion wahrnimmt, dass wir in eine Krise geraten sind.“

„Im Endeffekt sind wir viel weiter als viele andere und wissen es gar nicht. Diese Unmöglichkeit an das Tiefere in sich und an die Gemeinschaft heranzudringen ist sehr traurig und frustrierend, aber eigentlich ist das unser Schatz.“

„.... dass wir nicht spürbar sind draußen. Vielleicht moderne Kommunikation oder wie auch immer uns zeigen und öffnen.“

Einführung für Erwachsene in das Spiel der 7 -saitigen Kinderleier mit Evmarie Herold

Freitag, 18. Januar 2019, 17.00 – 20.00 Uhr

Sonntag, 20. Januar 2019, 9.00 – 12.00 Uhr

Ort: 'Kastell' Schönau, Kirchengasse 14, 2525 Schönau

Kosten: 30,- €

Anmeldung bei Evmarie Herold (02256 /64781)

RÜCKBLICK MITARBEITERKREIS

Mehrmals im Jahr findet das sogenannte MAK (MitArbeiterKreis) - Treffen an einer der Waldorfschulen in Österreich statt. Dort wird sich dann in den verschiedensten Arbeitskreisen (Pädagogik, Kindergarten, Hort, Eltern, PR, Wirtschaft), welche alle Bestandteile für das Bestehen einer Waldorfschule sind, ausgetauscht.

Dieses Mal waren wir, die Waldorfschule in Schönau, mit großer Freude Gastgeber. Anlässlich des in diesem Schuljahr stattfindenden 100-jährigen Waldorfjubiläums brachten wir uns vorerst gemeinsam in Form.

Nina Stranz



MAK-Treffen am 20.10.2018 in der Rudolf Steiner Landschule Schönau



Einladung!

KINDER BRINGEN DIE WELT WEITER

...und welche Rolle spielen wir Erwachsene dabei?

2 Impulsvorträge mit anschließendem Gespräch

Mit Martin GMEINDL (anthroposophischer Arzt)
und
Anton KIMPFLER (Schriftsteller)

**Am Sonntag, 24. Februar 2019
von 16-19 Uhr**

**in der
Rudolf Steiner Landschule
Kirchengasse 22
2525 Schönau/Triesting**

**Eintritt: freie Spende
Kontakt: Evmarie Herold 02256/64781**



**WALDORF
100**

**LEARN
TO CHANGE
THE WORLD**



Als ich in der letzten Ausgabe des Lindenblattes den von Nina Stranz verfassten Text über Bereicherndes im alltäglichen Leben las, war schnell ein Entschluss gefasst: Dazu möchte ich auch etwas erzählen.

Schon vor gut 2 Jahren habe ich einige Zeilen über "unseren" Kindergarteneinstieg geschrieben, welcher uns als - im besten Sinne - prägende und bereichernde Lebensphase in Erinnerung ist und bleiben wird. Auf diese Zeit des sanften, warmherzigst begleiteten Ankommens im Kindergarten folgten über zweieinhalb Jahre voller froher, beglückender Erlebnisse ... für unseren Sohn Vinzenz, und für uns als seine Eltern.

Seit diesem Herbst ist Vinzenz ein Vorschulkind. Dieser Entscheidungsprozess im vergangenen Frühjahr war von gemischten Gefühlen und vielen Unsicherheiten begleitet: Wie nahe würde Vinzenz der Abschied von seinem Freund Petru gehen? Wie sehr wünscht er sich bereits selbst, ein Schulkind zu werden? Werden ihn die Inhalte eines zusätzlichen Kindergartenjahres auch weiterhin so ausfüllen wie bisher und seinen Horizont erweitern?

Obwohl Vinzenz krankheits- und urlaubsbedingt nahezu den gesamten ersten Monat seines Vorschuljahres schlichtweg verpasst hat, trauen wir uns bereits nach diesem kurzen Eindruck, Bilanz zu ziehen.

Dass er nun noch ein Jahr in seiner geliebten Mondengruppe verbleiben darf, ist ein Geschenk. Täglich präsentiert er uns zuhause den Erntereigen, welcher ihm heuer bereits zum 3. Mal begegnet ... Langeweile? Klagen darüber, dass sich das schon Bekannte erneut wiederholt? Keine Spur! Stattdessen ein strahlendes Gesicht und Feuereifer beim Senseschleifen, Hferschneiden und Erntewagen in die Scheune rollen. Es ist eine Freude, ihm dabei zuzusehen.

Die heuer so zahlreich besuchte Sonnenkinderstunde, ein wöchentlicher Besuch bei den Pferden und nicht zuletzt ein erstes Hineinschnuppern in den Schulbetrieb in Form von Musikunterricht tun ihr Übriges, um Vinzenz ein stolzes und rundum zufriedenes Vorschulkind sein zu lassen.

Dass all dies im Rahmen des so liebevoll gestal-

teten Kindergartenumfeldes stattfinden darf, ist ein wahrer Glücksfall. Wer hätte gedacht, dass die Kindergartenzeit auch das Elternleben auf solche Weise bereichern kann? Wir sind dankbar für ein weiteres "geschenktes" Jahr an diesem wunderbaren Platz.

Julia und Stefan Rauch

Nachbarschaftlicher Austausch

Unsere Nachbarn, die Firma Lohmann & Rauscher, haben heuer im Sommer unseren Beachvolleyballplatz genutzt, um ein Turnier zu veranstalten. Ca. 20 Mitarbeiter*innen haben gezeigt, was in ihnen steckt. Als Dankeschön für den Platz hat die Schule 2 große Erste-Hilfe-Kästen von den Organisatorinnen Frau Six-Sudera und Frau Pitschmann in Empfang nehmen dürfen.

Herzlichen Dank dafür!

Nina Stranz



KOLUMNE - AUS DEM SCHULBÜRO

Hallo, ihr Lieben,

die Kälte ist da! Die Fuchsien überwintern im Keller und ich mühe mich im Büro mit meiner neuen Ablage ab. Alles Neue braucht seine Zeit, vor allem Zeit zum Suchen, wo es denn jetzt herumliegt.

Hmm, die Weihnachtszeit! Am Jour Fixe war sie spürbar! Tannenreisig, Lärchenzweige, Weihnachtsmusik und viele Hände die unermüdlich Adventkränze gebunden haben. Kinder die die Heißklebepistole zum Glühen gebracht haben. Fein!

Und alle Eltern halfen mir!

So sprang Beatrix Jüptner mehrfach vor dem Jour Fixe ein um mir auszuhelfen. Ursula Steinlechner schnappte ihr Auto um Ersatzzangen, Dekosachen und Bänder zu holen bzw. mit mir einkaufen zu fahren. Christine Schmuck erteilte mir einen Privatunterricht im Kränzebinden. Ines Ledwinka zauberte elegante Kränze, die ihresgleichen suchten. Claudia und Barbara Schaffer banden und verzierten Kränze zum Niederknien schön. Daniela Fritzsche mit Chantal und Anjelina brachten üppig geschmückte Kränze hervor. Nina Hlawacek und Tom kreierten wunderschöne Kränze für die Klassen, ganz nach Wunsch! Dorli

Jüptner und Bernhard Daurer hatten die undankbare Aufgabe, die Drähte in die Kerzen zu schweißen. Und meisterten sie hervorragend!

Herrlich! Wunderbar! Und das Beste: wir haben uns gefunden! Für das kommende Jahr haben wir uns ein Mehr an Selbstgemachtem und ein Weniger an Gekauftem vorgenommen. Treffen beim Heurigen inklusive.

Diese Hilfsbereitschaft hat mir aufgezeigt, wie gut es sich anfühlt, wenn einem geholfen wird. Einfach so!

Einfach so, ins Auto steigen und die fehlenden Sachen holen.

Einfach so, Dekosachen von Zuhause einpacken und herschenken.

Einfach so.....

Ich wünsche uns allen, nicht nur in der Weihnachtszeit, viele „Einfach so!“-Momente. Sie tun so gut. Fühlen sich so gut an! Für alle Beteiligten!

Einfach so ...Danke sagen können! Auch schön!

Frohes Fest!

Manuela Rosenberger

einfach so vor Freude auf Weihnachten!

Sonntägliche Matinee im 'Kastell'

am 9. 12. 2018, 11 Uhr

Es singt das Ensemble ‚432‘

Renaissance – Lieder

unter der Leitung

des Musikers und Komponisten

Cyriil Gurtner

bei Familie Herold

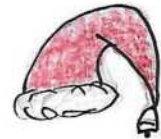
Kirchengasse 14, 2525 Schönau

Rätsellecke

von der
8. Klasse



Christ		ind
Adv		nt
k		ampus
Kreu		e
W		ihnachten
Kale		der



Welcher Buchstabe?

W	$\frac{5}{9}$	$\frac{8}{8}$	N	$\frac{1}{1}$	$\frac{3}{3}$	$\frac{8}{8}$	$\frac{20}{20}$	S	b	$\frac{1}{1}$	$\frac{21}{21}$	$\frac{13}{13}$
---	---------------	---------------	---	---------------	---------------	---------------	-----------------	---	---	---------------	-----------------	-----------------

Welches Wort?

TANNEN	BAUM	STAMM
MORGEN		SCHNUPPE
ADVENT		TAG
WEIHNACHTS		ESSEN
KERZEN		KETTE
WOLL		PAAR
GESCHENKS		STERN
ENGELS		SÄNGER
SCHNEE		NACHT

STERN·SOCKEN
KALENDER·CHOR
LICHTER·BAUM
STURM·PAPIER
FEST



Gemeinsam singen

Immer wieder wurde ich im Laufe der letzten zwei Jahre gefragt, ob ich denn nicht einen Chor für Eltern, KollegInnen und Freunde der Schule ins Leben rufen und leiten möchte. Ich habe mich nun endlich dazu entschlossen, hier einen Anfang zu setzen! Im Jänner werde ich an drei Montagen eine Gruppengesangsstunde mit Chorarbeit anbieten: Wir werden mit Übungen aus der Schule der Stimmthüllung arbeiten (dieser Ansatz ist auch als Werbeck-Methode bekannt) und gemeinsam einige schöne Lieder erarbeiten.

Diese besonders musikalisch schönen Stimmbildungsübungen helfen nicht nur technisch sauberer und besser zu singen und das musikalische Gehör zu schulen, sie begleiten uns auch auf einem Weg nach Innen, wo wir lauschend und wahrnehmend, im gemeinsamen Klingen, zu unserem inneren Wachstum beitragen können. Singen ist Seelenarbeit! Jeder darf sich hier willkommen fühlen, ganz egal, ob musikalische Vorbildung vorliegt oder nicht, denn jede/r wird diese Arbeit mit der Stimme, von ihrem oder seinem persönlichen Ausgangspunkt ausgehend, ganz individuell erleben können.

Wenn genug Interesse besteht, kann dieses Pilotprojekt durchaus bald zu einer permanenten Initiative an unserer Schule werden!

Wer darf kommen?

Diese Abende sind für offen alle interessierten Menschen unserer Schulgemeinschaft, frühestens aber ab 14 Jahren (9.Klasse).

Seit meiner Jugend befasse ich mich mit Gesang. Ich bin ausgebildete Gesangslehrerin und -therapeutin der Schule der Stimmthüllung. Ich habe 20 Jahre Erfahrung in dieser Arbeit mit Menschen jeden Alters und freue mich unheimlich, nach zweieinhalb Jahren Pause diese besonders feine Tätigkeit wieder aufzunehmen.

Termine:

7., 14., 21. Jänner 2019

Jeweils um 19:00h

Bitte per Email direkt bei mir voranmelden:
eva.cranstoun@waldorf-schoenau.at





NEU: Schönauer Waldorf Schulchor und Stimmbildung
Zur Freude am gemeinsamen Singen
und Singenlernen
Pilot Projekt*

Wunderschöne Gesangsübungen aus der Schule der Stimmthüllung
(Werbeck) und Chorarbeit mit Eva Cranstoun

Für Eltern, Lehrer und Freunde der Rudolf Steiner Landschule Schönau.
(Schüler sind natürlich nach Absprache auch willkommen, ab 14 Jahren).
Es sind keine Vorkenntnisse notwendig.

Montag 7., 14. und 21. Jänner
19:00 bis 20:30 Uhr

*Wenn genügend Interesse besteht, wird diese Initiative im Frühling fortgesetzt
und darf sich dann gerne zu einem verlässlichen Chor mit gelegentlichen
Auftritten (an Schulfesten etc.) entwickeln.

Bitte um Voranmeldung im Schulbüro oder direkt bei Eva Cranstoun:
eva.cranstoun@waldorf-schoenau.at

Kosten: Spenden erbeten.

Die Hälfte des Ertrages kommt der Schule zugute.



ENSWaP – CONFERENCE 2019

Freie Waldorfschule Berlin Mitte
17th – 19th of May

100 Years of Waldorf Pedagogy — Preserving Ashes or Lighting Fires?

Infos unter enswap.org
oder bei
karin.daurer@icloud.com Tel.: 0699/12354042



ERLINGER
HOLZBAU

Der Spezialist für ökologischen Hausbau

Ing. Zimmermeister Johannes Erlinger
2500 Baden
Tel.: 0664/5996640
www.erlinger-holzbau.at

HOLZ STROH LEHM





**500,- EUR SPENDE
AN DEN SCHULVEREIN**

für Verkaufsnennungen aus denen
binnen eines Jahres ein erfolgreicher
Immobilienverkauf zustande kommt.

Mag. (FH) Monika Ribarski
m.ribarski@realproject.at
www.realproject.at
+43 676 / 686 4444

REALPROJECT
ZU VERKAUFEN
www.realproject.at
+43 676 / 686 4444



AWR Consultancy

Menschen | Methodik | Charakter

Raus aus dem Konflikt, aber wie?

Eingetragener Mediator im Wirtschaftsumfeld,
zertifizierter Coach und Trainer im beruflichen Kontext
für Teams und Organisationen und auch ganz persönlich



Armin W. Rainer,
Dipl.-Ing.

Informieren Sie sich auf www.awrcon.eu
oder telefonisch unter
0676 / 4757 964

EBNER KG · UNTERNEHMENSBERATUNG

Ing.Günter – Elisabeth - Mag.Mathias Ebner
Mag.Sonja Janhsen



Wir unterstützen / begleiten / beraten

Bio – Gentechnikfrei – Vegan

Qualitätsmanagement - Lebensmittelsicherheit - Lebensmittelstandards – Audits
Biologische Produkte - Betriebsorganisation - Fit am Arbeitsplatz

A-2560 Berndorf, Obere Ödlitzerstraße 8A - Tel & Fax +43 2672 83507
Mobil +43 664 5048582, +43 676 9390570 · Email office@die.ebners.at · www.die.ebners.at

Gewinn durch Qualität

ELEKTROINSTALLATIONEN

INFRAROTHEIZUNGEN

EIB-SYSTEME

LICHTTECHNIK

ERGE

ELECTRONICS Ges.m.b.H.

Elektroinstallationen
... alles aus einer Hand!

ERGE Electronics GmbH
Krichbaumgasse 38
1120 Wien
Tel. +43 (1) 810 86 61
office@erge-electronics.at
www.erge-electronics.at



**Buchhandlung
Kral Berndorf**
J.F. Kennedyplatz 2, 2560 Berndorf
Tel.: 02672/82236
buch@kral-berndorf.at

**Ihre kompetenten Partner für
alles rund um
Bücher und Schule!**

ZWEYMÜLLER

die **BUCHHANDLUNG**
Hauptplatz 3, 2500 Baden, Tel.: 02252/48 401
buchhandlung@zweymueller-baden.at

**online-Shop
www.kral-buch.at**

Gerald Sonntagbauer
... der Bilanzbuchhalter an Ihrer Seite

Adresse: 2525 Schönau / Triesting,
Kirchengasse 12a

Mobil: 0677 / 616 80 001

e-mail: gsofibu@gmx.at

Homepage: www.sonntagbauer.at

Finanz- und Rechnungswesen, Controlling,
Reporting, Personalverrechnung, HR,
Interim Management, Organisationsberatung

Hier könnte Ihr Inserat stehen!

Ihr Ansprechpartner:

Angelika Lütkenhorst,

Tel.: 02256/62181

E-Mail:

landschule@waldorf-schoenau.at



Dorfladen
POTTENSTEIN

Der alternative Greißler
Anna Lauterböck und Wolfgang Lischka
2563 Pottenstein, Hauptplatz 2
Tel./Fax: 02672/82603



www.dorfladen-pottenstein.at
mail@dorfladen-pottenstein.at

Wir freuen uns auf Euren Besuch!

-  Regional
-  Biologisch, vegan
-  Direkt vom Bauern
-  Gemüse aus Pottenstein
-  Verpackungsfreie Produkte
-  Obst- und Gemüsekisterl



**...ist eine achtsame Form der Begegnung und
Berührung**

**...sieht dich in Deiner Ganzheit - spirituell, mental,
emotional, körperlich**

und je nach Bedarf wirst Du unterstützt

Angelika Hartl
Frangelweg 3, 2752 Wöllersdorf
0677 / 61684085
angelikahartl@gmx.at

Jeden Montag gibt es auch die Möglichkeit für eine
Behandlung in der Waldorfschule Schönau / Triesting

Nähere Informationen unter:
www.berühren-spüren-fühlen.at

Wird auch angewendet bei: Schmerz – Verspannung – Nervosität – Erschöpfung - schwierigen Lebenssituationen

TERMINE

Mo. 3.12.2018	18:00 - 20:00	Malgruppe mit Frau Schaffer in der 12. Klasse
Di. 11.12.2018	14:00 - 17:00	1. Aufnahmenachmittag
Sa. 15.12.2018	15:00 - 19:00	Adventbazar
So. 16.12.2018	11:00 - 17:00	Adventbazar
Mo. 17.12.2018	18:00 - 20:00	Malgruppe mit Frau Schaffer in der 12. Klasse
Mo. 24.12 bis Fr. 4.1.2019		Weihnachtsferien
Sa. 5.1.2019	9:00 - 17:00	„Weiter wie bisher oder auf zu neuen Wegen?“, Festsaal
Mo. 7.1.2019	18:00 - 20:00	Malgruppe mit Frau Schaffer in der 12. Klasse
Mo. 7.1.2019	18:30	Elternabend 10. Klasse
Di. 8.1.2019	18:30	Elternabend 11. Klasse
Di. 15.1.2019	14:00 - 17:00	2. Aufnahmenachmittag
Di. 15.1.2019	19:00	Elternabend 8. Klasse
Sa. 19.1.2019	10:00 - 12:00	Nachholtermin Test Mittelstufe/Oberstufe
Sa. 19.1.2019	14:00 bis 17:00	Eltern im Dialog im Festsaal für NEUE ELTERN
Mo. 21.1.2019	18:00 - 20:00	Malgruppe mit Frau Schaffer in der 12. Klasse
Di. 22.1.2019	14:00 - 17:00	3. Aufnahmenachmittag
Di. 22.1.2019	18:00	Informationsabend für den Kindergarten
Di. 22.1.2019	19:00	Informationsabend zur Waldorfpädagogik
Di. 22.1.2019	ab 18:30	Elternabend 3. Klasse
Do. 24.1.2019	19:00 - 20:30	Dialogische Konferenz im Festsaal
Sa. 26.1.2019		Mitarbeiterkreis, Wien Mauer
Mo. 28.1.2019	ab 18:30	Elternabend 1.+2. Klasse
Di. 29.1.2019	18:30	Elternabend 4. Klasse
Mo. 4.2. bis Fr. 8.2.2019		Semesterferien
Di. 12.2.2019	19:00	Elternabend 5. Klasse
So. 17.2.2019		Redaktionsschluss Lindenblatt
Di. 19.2.2019	14:00 bis 17:00	4. Aufnahmenachmittag
Do. 21.2.2019	19:00 bis 20:30	Dialogische Konferenz im Festsaal
So. 24.2.2019	16:00 bis 19:00	Gespräch mit Anton Kimpfler u. Martin Gmeindl, Festsaal
Sa. 2.3.2019	10:00 - 14:00	WALDORF in der Praxis, Festsaal und Klassen
Di. 12.3.2019	19:00	Elternabend 8. Klasse
Mi. 13.3.2019	ab 18:30	Elternabend 7. Klasse
Sa. 16.3.2019	10:00 - 12:00	Nachholtermin Test Mittelstufe/Oberstufe
Do. 21.3.2019	19:00 - 20:30	Dialogische Konferenz im Festsaal
Sa. 23.3.2019	9:30 - 13:00	Schulrat
Sa. 23.3.2019		Mitarbeiterkreis, Waldorfschule Karl Schubert Graz
Di. 26.3.2019	ab 18:30	Elternabend 3. Klasse
Mi. 27.3.2019	18:30	Elternabend 4. Klasse
Sa. 30.3.2019	9:00 - 15:00	Jour Fixe
Mo. 1.4.2019	ab 18:30	Elternabend 1.+2. Klasse
Sa. 6.4.2019	10:00 - 16:00	Frühlingsfest
Mo. 8.4.2019	18:30	Elternabend 10. Klasse
Di. 9.4.2019	14:00 - 17:00	5. Aufnahmenachmittag
Di. 9.4.2019	18:30	Elternabend 11. Klasse
Mi. 10.4.2019	19:30	Klassenspiel 8. Klasse – Momo

Do. 11.4.2019 19:30
Mo. 15.4. bis Fr. 26.4.2019

Klassenspiel 8. Klasse – Momo
Osterferien

Mi. 1.5.2019

Staatsfeiertag

Fr. 3. bis Sa. 4.5.2019

Audit Wege zur Qualität

Sa. 4.5.2019 ab 19:00

Schulball im Gemeindezentrum

Di. 7.5.2019 14:00 - 17:00

6. Aufnahmenachmittag

Di. 7.5.2019 19:00

Elternabend 8. Klasse

Di. 7.5.2019 ab 18:30

Elternabend 3. Klasse

Di. 7.5.2019 19:00

Elternabend 5. Klasse

Do. 16.5.2019 19:00 - 20:30

Dialogische Konferenz im Festsaal

Di. 21.5.2019 18:30

Elternabend 4. Klasse

Mi. 22.5.2019 ab 18:00

Elternabend Kindergarten Gruppe1 Sternengruppe

Sa. 25.5.2019 10:00 - 12:00

Nachholtermin Test Mittelstufe/Oberstufe

Sa. 25.5.2019 9:00 - 15:00

Jour Fixe

Sa. 25.5.2019

Mitarbeiterkreis, Sonnenlandschule Eisenstadt

Mo. 27.5.2019 ab 19:00

Elternabend Kindergarten Gruppe 3 Schwalbennest

Mo. 27.5.2019 ab 18:30

Elternabend 7. Klasse

Do. 30.5.2019

Christi Himmelfahrt

Do. 30.5. bis Sa. 1.6.2019

21. Olympiade

Fr. 31.5.2019

schulfreier Tag (Fensterstag)

Mo. 3.6.2019 ab 18:30

Elternabend 1.+2. Klasse

Di. 4.6.2019 14:00 - 17:00

7. Aufnahmenachmittag

Mo. 10. bis Di. 11.6.2019

Pfingstferien

Do. 20.6.2019

Fronleichnam

Sa. 22.6.2019 10:00 - 16:00

Sommerfest

Mo. 1.7. bis Fr. 30.8.2019

Sommerferien

Redaktionsschluss
 für die nächste Ausgabe
 Sonntag, 17.2.2019

Auf unserer Homepage
www.waldorf-schoenau.at
 finden Sie das Lindenblatt in
 farbiger Ausführung

Wir behalten uns vor, auch
 rechtzeitig eingelangte Artikel,
 wenn nötig,
 erst in späteren Ausgaben zu
 veröffentlichen.

Artikel bitte ausschließlich an:
schulzeitungschoenau@gmail.com



Foto: Pauline, 8. Klasse

Eindrücke vom Herbstfest



Unser Mittelstufenchor



1. und 2. Klasse beim Seilspringen



Herzlichen Dank unserer Buffetgruppe!



Russische Suppenküche

IMPRESSUM

„Das Lindenblatt“ Schulzeitung der
Rudolf Steiner Landschule Schönau
2525 Schönau a. d. Triesting,
Kirchengasse 22

Herausgeber:

Rudolf Steiner Schulverein
im Raum Baden
Tel: 02256/62181
Fax: 02256/62181-55
www.waldorf-schoenau.at

Herstellungsort:

Rudolf Steiner Landschule Schönau

Redaktion:

Eva Cranstoun, Felicitas Seyfried-
Tholey, M. Thaler, Wilfried Herold
schulzeitungschoenau@gmail.com

Layout:

Rudolf Thaler

Fotos:

Daurer, Jüptner und andere

Termine und Inserate:

Angelika Lütkenhorst c/o
Schulbüro

Versand:

Barbara Simlinger

Herstellung:

Eigendruck, Auflage: 350 Stk.

Druck:

Rudolf Thaler

Bankverbindung:

Volksbank Leobersdorf
IBAN: AT10 4300 0491 7555 0000
BIC: VBWIATW1

Österr. PostAG
INFOMAIL
ENTGELT BEZAHLT